

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Zustellung ins Haus monatlich 20 h. mehr.
Mit Postverbindung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.
Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4.
Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmal gespaltene Kleinzeile 12 h.
Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 32

Donnerstag, 14. März 1907

46. Jahrgang.

Im Landhause.

Marburg, 14. März.

Kein Geld, kein Geld! „Verflucht Geschnarr! Man muß sich dran gewöhnen.“ Mephisto sagt's in der Walpurgisnacht. Kein Geld, kein Geld! Dieses Geschnarre klingt den Vertretern des Unterlandes immer in die Ohren, wenn dieses vom Lande etwas will, wenn es auch einmal Anteil fordert von den Steuerkräften des Landes, zu denen es auch so reichlich zinsen muß wie die andern, die sich der Freundschaft jener erfreuen, die das Geld und die Macht verwalten vom Semmering bis zur Save. Und laut und mißtönend drang dieses Geschnarre am letzten Montag wieder an die Ohren jener Männer, die als eine, im alten Ständehause zu Graz bis dahin unerhörte Massenabordnung erschienen: die Vertreter von Marburg, des Steierlandes zweitgrößter Stadt, und der ganzen Bevölkerung des Saggau- und Langentales — vergebener Lande — und der Märkte Arnfels, Leutschach bis Wies. Einträchtig standen sie beisammen, die Stadt-, Märkte- und Landgemeindenvertreter, ihre Landtagsabgeordneten an der Spitze, das schwarze Kleid neben dem Lodenrocke und dem Bauernhute und alles war einig in dem sehnenenden Wunsch, bei den maßgebenden Stellen der Landesverwaltung endlich einmal williges Gehör zu finden für die Lebensfrage dieses weiten und schönen Gebietes, für die Bewilligung des Landesbeitrages zum endlichen Baue der Marburg-Wieser Bahn! Jahrzehntelanges Hoffen und Harren sollte endlich, nachdem durch große Opfer der Ge-

meinden alle Bahnbauvorarbeiten vollendet waren, gekrönt werden durch die Zusage, daß die Landesvertretung nun den Landesbeitrag gewähren werde, an welchen der größere, bereits zugesicherte Beitrag des Staates geknüpft ist. Und darum eine solche Massenabordnung von gegen hundertfünfzig Bürgermeistern und Gemeindevorstehern, Gemeinde- und Bezirksvertretern, die alle dabei sein wollten bei dem letzten Appell an die Gerechtigkeit, die alle bei der denkwürdigen Szene anwesend sein wollten, in der von maßgebender Stelle das Stichwort für die Freude gegeben werden sollte, dessen Echo mit vertausendfacher Kraft von Marburg weitergesprungen wäre durch das Langen- und das Saggautal bis ins Wieser Becken der schwarzen Diamanten. Der Abschluß eines viele Jahrzehnte währenden Ringes, eines anscheinend schon endlosen Kampfes um die Gleichberechtigung, um die wirtschaftliche Existenz sollte an diesem Tage erfolgen. Und was brachte er uns allen? Die schwerste, aufreizendste Enttäuschung, welche nicht nur von jenen Männern, die selbstlos und in der aufopferndsten Weise der Förderung dieses Bahnbaues ihre ganze Tatkraft weihen, sondern von der gesamten Bevölkerung Marburgs und der Bezirke und Gemeinden bis Wies wie ihrer Aufsaugengebiete als ein schwerer, unerwarteter Faustschlag empfunden werden muß! Die maßgebendste Stelle, an welche sich die Massenabordnung wandte, erklärte in der denkbar schärfsten Weise, daß es ihr gar nicht einfallt, den Wünschen der Bevölkerung und seien sie noch so dringend, zu entsprechen! „Eisenbahnphantasten“ wurden die Männer aus Stadt und Land

von dieser maßgebenden Stelle genannt und andere Bezeichnungen, nicht minder liebenswürdig und schön, wurden den Mandataren des Volkes auf die Heimreise mitgegeben. Die Finanzlage des Landes sei eine sehr schlechte und wenn die Massenabordnung und die Bevölkerung „nüchtern“ denken würde, so könnten sie nicht solche Anforderungen an den Landesäckel stellen, — also wurde ihnen bedeutet. Mit Verlaub, — sind etwa wir an dieser miserablen Finanzlage des Landes schuld? Sind wir daran schuld, daß z. B. der unglückselige kapriziöse Bau gewisser unproduktiver Landesbahnen, der heute noch die Landesfinanzen schwer belastet, durchgeführt wurde? Haben wir von ihnen einen Anteil? Und traf es nicht auch schon in die Zeit der schlechten Landesfinanzverhältnisse, als der Landtag für den Bau der Sulmtalbahn statt der vom Bahnausschusse erbetenen 300.000 K. Landesbeitrag gleich 400.000 K., also 100.000 mehr als verlangt wurde, gab? Wo in schlechten Zeiten solche beispiellose Akte unerbetener Großmut geübt werden, dort kann man wohl auch verlangen, daß dem nackten, schreienden Bedürfnisse sein Recht zuteil werde! So können wir fragen und antworten im Namen der aufs ärgste enttäuschten und erbitterten Bevölkerung von Marburg bis Wies.

Und ein weiteres Dokument des Geistes, der in Graz gegenüber dieser unserer Lebensforderung herrscht, sei die, gelinde gesagt, durch keine Sachkenntnis getrübe Äußerung derselben maßgebenden Stelle angeführt, die dahin ging, man sei mit dem Marburg-Wieser-Bahnprojekte viel zu spät ge-

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. v. Stokmans-Germanis.
15) (Nachdruck verboten.)

Bei Tisch war er zuerst auffallend zerstreut, raffte sich dann aber auf, um zu vergleichen und zu beobachten, und fand auch reichliche Gelegenheit dazu.

Ihm gegenüber saß wie immer, Mannia von Zwielandorf. Sie trug ein ganz helles, meergrünes Kleid aus duftigem Stoff, und Lämmchen frappte es, wie hübsch sie aussah. Wirklich ganz melusinenhaft. Mit einem liebenswürdigen verführerischen Lächeln lauschte sie einer Erzählung des Leutnants von Spalding, der an ihrer rechten Seite saß, gab mitunter den Dienern stumme, wohlverstandene Winke und kokettierte mehr denn je mit ihrem Fischherrn, Leutnant von Panthenau.

Dieser geriet, wie es schien, immer tiefer in ihren Bann. Er machte aus seiner Bewunderung für sie kein Geheimnis, und da er ihre vielsagenden, verschleierte Blicke für bare Münze nahm, glaubte er, sie sei ebenso entzückt von ihm, wie er von ihr. Auch der Rittmeister war seltsam verändert. Er, der sich sonst jungen Damen gegenüber sehr ablehnend verhielt und die Freuden der Tafel gern in schweigender Andacht genoß, hatte sich mit der kleinen Witwe offenbar angefreundet und die sanfte, verschüchterte Frau zum Sprechen gebracht. Sie gab sich ihm gegenüber heiterer und unbefangener als sonst, und wenn es ihm beliebte, sie auszufragen, dachte sie nicht daran, ihm die Antwort vorzuzien-

halten. Heute war die Unterhaltung ganz besonders eifrig gewesen, und zum Schlusse jagte der Rittmeister mit gedämpfter Stimme:

„Ich möchte nicht indiscret sein, gnädige Frau, aber davon müssen Sie mir noch mehr erzählen. Wenn's Ihnen recht ist, machen wir nachher einen kleinen Gang durch den Garten. Da sind wir ganz ungestört und haben keine zufälligen Lauscher und Beobachter zu fürchten.“

Sein Blick schweifte dabei zur Hausfrau hinüber, die von ihrem Platz, an der Schmalseite der Tafel, alles übersehen konnte, aber sie sah äußerst befriedigt aus, nickte ihm freundlich zu und trank, als er das Glas grüßend gegen sie erhob, das ihrige mit einem vielsagenden Lächeln aus.

Malve bemerkte Lämmchens Zertrettheit sehr wohl, und seine Schweigamkeit ärgerte sie. „Just, wie bei der Echternacher Springprozeßion“, dachte sie unwillig, „zwei Schritte vorwärts, einen zurück; gestern Abend war er schon ganz nett — heut tut er wieder, als sei ich nicht auf der Welt“ — und sich zu ihm wendend, sagte sie plötzlich:

„Ich glaubte, Sie hätten heute Ruhetag, Baron, aber ich habe darin wohl geirrt.“

„Geirrt?“ Er fuhr herum und blickte sie ganz betroffen an. „Durchaus nicht, mein gnädiges Fräulein. Wir hatten heute keinen Dienst.“

„Na, Ihnen merkt man aber das nicht an“, meinte sie heiter; „statt erfrischt zu sein, sind Sie ganz furchtbar langweilig. Mein Pudel war unterhaltender als Sie. Dabei habe ich eine solche Behandlung gar nicht verdient. Ich hatte mich auf heute Mittag gefreut, wirklich gefreut, und nun —“

Die freimütige Erklärung erschien ihm durchaus nicht schmeichelhaft. Im Gegenteil, sie ängstigte ihn, und er hatte auch allen Grund zur Besorgnis, denn das eigentümliche Lächeln, das Malves Mund dabei umspielte, zeigte sich immer nur, wenn sie eine kleine Teufelei im Schilde führte. Auch blitzten ihre dunklen Augen vor Übermut, und als er nun, ihren Wunsch erratend, bescheiden fragte, worauf sie sich denn gefreut habe, erwiderte sie:

„Auf die Überraschung, die ich für Sie in Bereitschaft habe! Ich war nämlich heute Morgen mit meinen Bonies in der Stadt, und weil Sie gestern so hübsch artig waren, habe ich ich Ihnen etwas mitgebracht.“

Er verneigte sich schweigend.

„Nun“, meinte sie, „sind Sie gar nicht neugierig?“

„O doch“, erwiderte er, „was ist es, wenn ich fragen darf?“

Sie lachte übermütig. „Ihr süßes Ebenbild!“

„Mein Ebenbild?“

„Ja. Ich sah es in einem Schaufenster stehen und war so entzückt davon, daß ich es sofort kaufte.“

„Um es mir zu schenken?“

„Jawohl.“

„Aber was soll ich damit?“

„Es aufessen.“

„Ist denn das möglich?“

„Gewiß, Sie werden schon sehen“, und mit einem spitzbübischen Lächeln reichte sie ihm ein kleines Päckchen in weißem Seidenpapier, das auf der anderen Seite ihres Tellers lag.

Behutsam und mißtrauisch öffnete er es und

kommen; der Sulmtalbahnbau sei früher lanziert und vertreten worden und so habe dieser noch den Honigseim des Landes bekommen, während für die Marburg-Wieser-Bahn nun nichts mehr übrig sei. Über einen solchen Einwand muß man billigermaßen staunen. Wir Unterländer waren freilich immer bescheiden in unseren Anforderungen an das Ganze, das auch von uns seine Kraft bezieht; aber nach der Rolle des Poeten bei der Teilung der Erde haben wir doch niemals gegeizt. Schon in den Sechziger Jahren des vorigen Jahrhunderts wurde die Wichtigkeit dieses Bahnbaues von der Bevölkerung voll erkannt; Deutsche und Slowenen waren damals schon einig in dieser wirtschaftlichen, der Allgemeinheit zugute kommenden Forderung, so wie es auch heute in dieser Angelegenheit keinen Parteiunterschied gibt. Und schon damals wurde wie heute an den hohen Landtag die Bitte gerichtet, durch einen entsprechenden Landesbeitrag die Errichtung der Marburg-Wieser-Bahn zu ermöglichen. Aber gerade so wie heute wurde schon damals unserer Bevölkerung gesagt: das Land sei in einer finanziellen Klemme, man möge später wieder einmal anklopfen. Und als dies später in der Tat wiederum geschah, erfolgte die gleiche Antwort wie anno dazumal und so ging das nun fort bis 1907 und pünktlich hören wir wieder das, was die Alten und die Eltern schon in den Sechziger Jahren hörten. Nur sagt man heute noch wie zum Hohne obendrein, wir seien — zu spät gekommen! Ja, wann hätten wir uns denn dann anstellen sollen, um Einlaß zu finden? Vielleicht schon vor der Zeit, in der Stephenson die erste Lokomotive baute? Es ist ein starkes, mit Ironie getränktes Stück, den ältesten Eisenbahnpatenten von Steiermark zu sagen: „Ihr kommt zu spät!“

Die Wahrheit liegt ganz wo anders! Daß die Landesvertretung gerade für das Marburg—Wieser-Bahnprojekt nie einen roten Heller übrig hat, während sich fast alle anderen jüngeren Projekte durch die liebevollste finanzielle Sorgfalt, die man ihnen in Graz zuteil werden ließ, bereits verwirklicht sehen — darunter auch solche, die nur Einzel- oder geringfügigen Interessen dienen — das findet seine Erklärung in dem bei uns bereits berücksichtigt gewordenen Grazer Systeme, welches jedes Bahnprojekt darnach beurteilt, ob die betreffende Trasse nach Graz führt, unmittelbar dem Verkehre nach Graz dient oder nicht. Im ersteren Falle erfährt das Projekt im Landtage die kräftigste Förderung, im anderen Falle aber ist es als eine Totgeburt zu betrachten. Die Marburg—Wieser-Bahn gravitiert nicht nach Graz sondern nach Untersteier und deshalb, — und das erklärt alles, erklärt es, warum unser Bahnprojekt auf einem endlosen Leidensweg wandern muß, der mit den Denkmälern der größten Opferwilligkeit

wurde dunkelrot. Was er in der Hand hielt, war ein richtiges Zuckerschäfchen, wie man es den Kindern an den Christbaum hängt. Die Wolle war sehr gut nachgeahmt, und um den Hals trug es ein rosa-seidenes Bändchen mit zierlicher Schleife.

„Nun“, meinte sie, „ist die Ähnlichkeit nicht frappant?“

Er antwortete nicht. Ihr Spott verletzte ihn, weil er seine verwundbarste Stelle traf, und ein Gefühl heftigen Unwillens stieg in ihm auf. Dasselbe wurde noch verschärft, als Panthenau über den Tisch herüberrief:

„Gratuliere, Lämmchen, gratuliere! Du bist ja wirklich der reine Glückspilz. Bekommst unerwartet von einer reizenden, jungen Dame etwas geschenkt, und dazu noch etwas so Zuckersüßes. Unsereiner hat es nicht so gut.“

Lämmchen streifte ihn mit einem bitterbösen Blick.

„Ich schwärme nicht für Süßigkeiten“, sagte er kurz, „sie haben oft einen bitteren Beigeschmack.“

„Aber in diesem Fall?“ warf Panthenau ein.

„In diesem Fall erst recht!“ Und er begann mit nervöser Hast und verhaltener Energie Brotkügelchen zu drehen und hin und her zu schieben.

unserer Gebiete und mit zahllosen im Laufe der Jahre gestorbenen Hoffnungen besät ist. Die Grazer Machthaber in der Landstube vermeinen solche Konzentration aller Dinge um Graz dem Aufschwunge der Landeshauptstadt schuldig zu sein, vergessen aber, daß auch die Glieder des Landes, von denen die Landeshauptstadt viele ihrer Kräfte erhält, nicht dahinsiechen dürfen, da solches Siechtum auch der Zentrale des Landes zum schwersten Nachteile gereicht. Die Donawitzer Betriebskonzentration der Alpinen hat die Täler Kärntens und auch solche von Obersteier arm gemacht; die Durchführung eines analogen volkswirtschaftlichen Exempels in Graz würde ähnliches gebären. Nicht nur in der Eisenbahnpolitik, sondern auch in anderen Fragen sehen wir die gleiche Erscheinung; mit Recht und unter allgemeiner Zustimmung wurde auf diese Erscheinung in der gestrigen Sitzung des Marburger Gemeinderates hingewiesen und der Sprecher, dem jene Worte der Bitterkeit aus dem Munde kamen, ist kein Stürmer und Dränger, sondern ein ruhiger, durch reiche Lebenserfahrung ausgezeichnete Vertreter unserer Stadt.

Aber wir hoffen, daß der Landtag in seiner Gesamtheit eine andere Haltung gegenüber unserer Lebensforderung einnehmen wird, als die erwähnte maßgebende Stelle. Der Stand der Landesfinanzen kann nicht immer gerade nur gegen uns ausgespielt werden und besonders dann nicht, wenn angesichts des Haushaltungsabganges, der gedeckt werden muß, ohnehin irgend eine finanzielle Aktion unternommen werden muß. Und in letzter Linie wird ein großer Teil des Segens, der durch die Erschließung vom Verkehre bislang abgeschlossener Gebiete geschaffen wird, doch wieder dem Lande zufließen. Denn für Marburg und das ganze Gebiet bis Wies ist diese Bahn, die keine Sackbahn ist, — zum tausendstenmale sei es gesagt — ein Lebensbedürfnis! Und dem muß nun einmal entsprochen werden, trotz der gegenteiligen Ansicht eines Aufsatzes im gestrigen „Grazer Tagblatt“, dessen „zweckdienliche“ „Berechnungen“ von gegnerischer Tendenz geradezu strogen. Landtag von Steiermark! Werbe Dir Dank im Unterlande und erlöse uns endlich von der verderblichen Rolle des Stiefkindes der Steiermark! N. J.

Steirischer Landtag.

In der vorgestrigen Landtagsitzung kam es zu einem

heftigen Zusammenstoße

zwischen dem Abg. Ornig und dem sozialdemokratischen Abg. Dr. Schacherl. Es handelte sich um einen Gesetzentwurf, mit dem die Bestimmungen über das Bettauer Bürgerrecht abgeändert werden sollen. Dr. Schacherl greift hiebei den Abg. Ornig in dessen Eigenschaft als Bürgermeister von Pettau in der maßlosesten Weise an. Er nennt Pettau das Paschalik Ornigs. Landesauschuß Stallner:

Malve hatte stumm auf ihren Teller geblickt; nun wandte sie, mit den Augen erst vorsichtig re-kognoszierend, ihrem Nachbar das schelmische Gesicht zu und sagte kleinlaut:

„Sind Sie wirklich böse, Baron? . . . Verstehen Sie gar keinen Spaß? Dann will ich mein Geschenk doch lieber zurücknehmen.“

Er legte schnell die Hand darauf.

„Nein“, sagte er mit einem leichten Anflug von Bitterkeit, „ich will es behalten als sichtbares Zeichen Ihrer Wertschätzung oder richtiger Geringschätzung. Da wird es seinen Zweck erfüllen und mein allzu üppig emporschießendes Selbstbewußtsein in die gewohnten Schranken zurückzudrängen.“

Sie sah ihm mit ehrlichem Staunen ins Gesicht.

„Nein“, sagte sie, „daß Sie so ungemütlich sein könnten, hätte ich nie gedacht. Du lieber Himmel, wenn man alles so schwer nehmen wollte wie Sie, wäre die Welt ja ein Zammertal. Ich wollte Sie nur ein bißchen necken, und Sie nehmen die Sache gleich tragisch.“

(Fortsetzung folgt.)

Das gehört doch nicht hierher! Das ist ein Skandal! Abg. Jedlacher (Bauernbündler): Das gehört doch nicht zum Gegenstande! (Sehnsucht und Zwischenrufe.) Die Abgeordneten verlassen bis auf die Slowenen den Saal, so daß Dr. Schacherl schließlich vor ganz leeren Bänken spricht. — Abg. Ornig reflektiert auf die Angriffe des Vorredners, indem er auf das im Hause erliegende Aktenmaterial verweist. So schwere Angriffe und Verdächtigungen gegen seine Person und die Gemeindevertretung müßten im Detail geprüft und untersucht werden, das sei ein Gebot des Anstandes und der Gerechtigkeit. Er werde daher das hohe Haus bitten, einen Ehrenrat einzusetzen, um festzulegen, ob die Vorwürfe mit Recht erhoben wurden oder nicht. Der Redner bespricht dann einzelne Vorwürfe, besonders die der Lieferungen. Dabei kommt er auf einen Fall, in welchem der „Arbeiterwille“ einen Lieferanten aus Graz wegen schlechter Arbeit angriff, dessen Arbeiter darüber bei dem genannten Blatte heftig Beschwerde führten, daß sie fast um ihr Brot gebracht wurden. Der Redner breitet ein riesiges Aktenmaterial vor sich aus und nimmt zuerst die Angriffe gegen das Mädchenheim auf. Er zeigt, daß die Anstalt in jeder Hinsicht mustergiltig sei und daß die derzeitigen Angriffe auf rein persönliche Motive zurückzuführen seien. Es mußte nämlich vor mehreren Jahren der frühere Leiter wegen Unregelmäßigkeiten beiseite werden. Dieser verband sich nun mit anderen unzufriedenen Elementen, darunter mit Herrn Ritter v. Kalchberg. Die von diesem erhobenen Anschuldigungen sind aktenmäßig als unwahr erwiesen worden. Ein Hauptvertrauensmann des „Arbeiterwille“ sei Herr Schmuck, dessen beispielloses Vorgehen ebenfalls aus dem Akte ersichtlich sei. Dieser Mann sei der größte Arbeiterfeind, habe Hunderte von Familien unglücklich gemacht, Leute einsperrern lassen usw. und das ist der Schmuck, der mit dem „Arbeiterwille“ arbeitet. (Rufe: Hört! Hört! So eine Gesellschaft!) Die Herren können stolz auf diesen Mann sein. Der Redner bespricht dann den Rathausbau, die Schulbauten usw. Er ladet Dr. Schacherl ein, sich die Sachen durch eigene Anschauung zu besehen, dann werde er wahrscheinlich bald anderer Ansicht sein. Er verweist dann auf die Bemühungen der Gemeindevertretung, das Bildungsbedürfnis der Armen zu befriedigen. Daß das die Sozialdemokraten bekämpfen, kennzeichne sie. Auf wirtschaftlichem Gebiete sei die Gasanstalt, das Schlachthaus, die Plakatierungsanstalt, auch eine Begräbnisanstalt geschaffen worden, welche letztere die Armen unentgeltlich beerdige. (Rufe: Hört! Hört!) Durch diese Unternehmungen werde es möglich, die großen Schulkosten zu tragen, die sonst mehr als die Eingänge der derzeitigen Umlagen betragen. Daß der Gemeinderat ihn übrigens wirtschaften lasse, wie er wolle, das glaube wohl niemand, am allerwenigsten der, der Pettau kenne. Den Sozialdemokraten zu Liebe werde er nicht abhandeln.

Es entspinnt sich hierauf eine längere Wechselrede, in deren Verlauf Abg. Wastian den Antrag stellt, den Landesauschuß mit der Untersuchung der Angelegenheit zu betrauen. Abg. Graf Stürgkh meint, daß im Wege einer Resolution dem Wunsche des Antragstellers willfahren werden könnte, nach welcher der Landesauschuß ersucht wird, über die Gebarung der Stadt Pettau Erhebungen zu pflegen und darüber in der nächsten Session dem Landtage zu berichten.

Abg. Wastian affomobiert sich dieser Meinung. Die Resolution Wastian im Sinne der Anregung des Abg. Grafen Stürgkh wird einstimmig angenommen; ebenso stimmt der Landtag dem eingangs erwähnten Gesetzentwurfe (Siehe Bettauer Nachrichten) und Anträge zu.

Abg. Graf Stürgkh berichtet über einen Grundtausch in den Landesforsten, Gerichtsbezirk Liezen. Angenommen. Weiters wird angenommen ein Antrag des Abg. Freih. v. Rokitanaky, betreffend die Schaffung eines Gesetzes zum Schutze der landwirtschaftlichen Kulturen vor ungerechtfertigten Aufforstungen. Der Antrag geht dahin, den Landesauschuß mit der Vorlage eines Gesetzentwurfes in der nächsten Session zu beauftragen. Abg. Kern und Genossen beantragen die Errichtung eines Musterweingartens in St. Peter am Otterbach.

Eisenbahn Rohitsch—Pettau—Purkla.

Das Projekt der neuen Eisenbahnlinie Rohitsch—Pettau—Purkla wurde auf Veranlassung des Obmannes des südoststeirischen Eisenbahnausschusses, des Herrn Abgeordneten Bürgermeisters Ornig,

durch den Herrn Abg. Freih. v. Kellersperg dem Landtage überreicht.

In der gestrigen Sitzung wurde der Antrag des Abg. Freih. v. Rokitsky auf volle Anrechnung der Unterlehrerjahre der Volksschullehrer und Einrechnung der provisorischen Dienstzeit in die Pension nach erfolgter Begründung dem kombinierten Finanz- und Unterrichtsausschusse zugewiesen. Der Wahlrechtsantrag desselben Abgeordneten wird dem politischen Ausschusse zugewiesen. Es folgte hierauf in zweiter Lesung die Annahme verschiedener Anträge, darunter einer betreffend die Befreiung von Judenburger und Pettauer Bauten von der Entrichtung der Gemeindeumlagen auf die Hauszinssteuer.

Zu den Reichsratswahlen.

Wahlbezirk Gills-Friedau.

Aus Rann a. S. wird uns geschrieben: Am Sonntag, den 17. d. M. findet hier eine Wähler-Versammlung statt, in welcher der Wahlwerber L.-G.-R. Markhl sprechen wird. Am Tage vorher, Samstag, den 16. d. M., spricht Herr Markhl in einer Wählerversammlung in Gills. Weitere Wählerversammlungen, in welchen L.-G.-R. Markhl sprechen wird, finden statt in Tüffer am 18. d., Hochenegg am 19. d., Weitenstein am 20. d., Gönobitz am 21. d., Sauerbrunn-Rohitsch am 22. d., Schönstein am 23. d. und Windischgraz am 24. d. M.

Die Kandidatur Robitsch.

Darüber schreibt der „Slov. Narod“ vom 11. März folgendes: „Es ist bekannt, daß im bisherigen Wahlbezirk des Robitsch der unfähige Bauer Pisek aus Rudorf bei Marburg von den Klerikalen kandidiert wird. Die slowenische Fortschrittspartei gab Herrn Robitsch loyal bekannt, daß ihm diese kein Hindernis in den Weg legen würde, wenn er in seinem Wahlbezirk (Marburg rechtes Drouser) als unabhängiger Kandidat auftreten würde. Und Robitsch würde in diesem Falle gewiß durchdringen. Allein, welche Antwort erhielt die Fortschrittspartei für ihre Selbstverleugnung? Die Zeitungen berichten, daß Robitsch nicht als unabhängiger Kandidat in seinem Wahlbezirk, sondern als klerikaler Kandidat im Bezirke Oberburg-Schönstein-Windischgraz-Mahrenberg aufträte. Dieser Bezirk, in welchem sich die Vertrauensmänner einstimmig für einen heimischen Bauern aussprachen, ist für die Fortschrittspartei der verläßlichste. Ist es möglich, daß im Falle eines Protestes gegen die Kandidatur des Robitsch die slowenisch-Steirischen Abgeordneten beschließen hätten, ihre Mandate zurückzulegen, wodurch die Slowenen zur Strafe zeitweilig ohne Vertretung in Graz wären?“

Eigenberichte.

Chrenhausen, 10. März. (Suppenanstalt.) Von der dieser Tage geschlossenen Suppenanstalt wurden 1708 Portionen eingekochter Suppe für den Betrag von 136 Kronen an arme Schüler aus der Küche der Frau Wagner, welche in selbstloser Weise die Zahl der täglichen Portionen bedeutend vermehrte und wofür ihr der beste Dank der hungrigen Kinderschar gebührt, verabreicht.

Friedau, 13. März. (Der allgemeine deutsche Schulverein in Berlin) hat zur Anschaffung von Turngeräten abermals 100 Mark, zusammen also 400 Mark gewidmet. Heil und Dank dem edlen Unterstützer!

Lichtenwald, 12. März. (Bezirksvertretung.) Der Kaiser hat die Wiederwahl des Michael Starfl zum Obmanne und des Franz Simoncic zum Obmannstellvertreter der Bezirksvertretung Lichtenwald bestätigt.

Rann, 12. März. (Familienabend.) Am 16. d. M. veranstaltet der deutsche Turnverein im großen Saale des Deutschen Heimes einen Familienabend.

Sibiswald, 11. März. (Ein Schreckensbild von unserer Armenpflege.) Der Besitzer Georg Pastelnigg vulgo Kummerjörgl in St. Lorenzen ob Sibiswald brachte am 7. d. den Einleger Johann Rajak in unsagbar verwahrlostem Zustande zu einem anderen Besitzer, einem Gemeindeauschussmitglied von Stammeregg. Rajak, der kein Glied rühren kann, lag im Kote ohne Wäsche.

Vom Rücken des Unglücklichen floß eine eitrige Masse, die abscheulichen Geruch verbreitete. Dem Gemeindevorsteher von Stammeregg wurde diese Tatsache mitgeteilt und zugleich um Wäsche ersucht. Er äußerte sich, daß da nichts zu machen sei. Rajak hat überdies noch einen Leibschaden und muß stets gehoben werden. Zu verwundern ist, daß niemand dessen Abgabe in eine Kranken- oder Siechenanstalt veranlaßte.

Pettauer Nachrichten.

Das Bürgerrecht der Stadt Pettau.

In der vorgestrigen Sitzung nahm der Landtag einen Gesetzentwurf an, wonach der Paragraph 5 des Pettauer Gemeindestatutes folgende Fassung erhält: Das Gemeindebürgerrecht wird durch den Gemeinderat erteilt und darf nur solchen Gemeindeangehörigen verliehen werden, welche sich eines unbescholtenen Rufes erfreuen, mindestens 16 Kronen Steuer zahlen und welchen keiner der in der Gemeindevahlordnung enthaltenen Ausnahms- oder Ausschließungsgründe entgegensteht. Jeder, dem das Bürgerrecht verliehen wird, hat eine Aufnahms-taxe von 100 Kronen zu entrichten, welche in den Ortsarmenfonds zu fließen hat und erhält zum Beweise des erworbenen Bürgerrechtes einen Bürgerbrief. Die Stadtgemeinde kann österreichischen Staatsbürgern, welche sich um die Gemeinde besonders verdient gemacht haben, das Ehrenbürgerrecht verleihen.

Evangelischer Gottesdienst. Sonntag, den 17. d. M. nachmittags um 4 Uhr wird im Musikvereinssaale öffentlicher evangelischer Gottesdienst abgehalten.

Stadttheater. Sonntag, den 17. d. M. findet eine außerordentliche Vorstellung statt. Es ist der Direktion gelungen, den berühmten Klavierhumoristen Herrn D. Lamborg aus Wien zu einem einabendlichen Gastspiel zu verpflichten. Die Direktion erlaubt sich aufmerksam zu machen, daß die Klavier-vorträge des Herrn Lamborg von hohem künstlerischen Werte sind und überall die größte Anerkennung finden. Dazu gelangt der überaus lustige Einakter „Eine vollkommene Frau“ zur Darstellung. Montag, den 18. d. gelangt Franz v. Suppe's melodische Operette „Die Afrika-reise“ zur Aufführung.

Steuerbefreiung. Das Gesetz, mit welchem die in der Stadtgemeinde Pettau ausgeführten Bauten von der Entrichtung der Gemeindeumlagen auf die Hauszinssteuer befreit werden, wurde gestern im Landtage angenommen. Der § 1 lautet: Die zeitliche Befreiung von den Umlagen der Gemeinde auf die Hauszinssteuer findet für alle in der Stadtgemeinde Pettau in der Zeit vom 1. Juli 1898 bis 31. Dezember 1914 vollendeten Bauten vom Zeitpunkte der behördlich bewilligten oder früheren tatsächlichen Benützung auf die Dauer von zwölf Jahren statt, wenn: a) ein Gebäude auf früher unverbautem Grunde neu hergestellt wird (Neubau); b) auf den Grundfesten eines alten Hauses von der Erdoberfläche neu aufgebaut wird (Umbau); c) ganze, zur selbständigen Benützung geeignete Teile eines Gebäudes bis an die Erdoberfläche niedergedrückt oder einzelne Stockwerke in ihrem ganzen Umfange abgetragen und neu erbaut werden (teilweiser Umbau); d) ein bestehendes Gebäude durch einen Bau auf einer unverbauten Fläche oder durch Aufbau eines früher nicht bestandenen Stockwerkes in der Art vergrößert wird, daß ein neues steuerbares Objekt entsteht (Zubau). In den vorstehend unter c und d angeführten Fällen hat sich diese Befreiung nur auf jenen Teil der Gemeindeumlagen zu erstrecken, welcher auf die neu hergestellten Objekte entfällt.

Vom Gemeinderate.

Marburg, 13. März.

Vorsitzender Bürgermeister Dr. Schmiderer gibt die Einkäufe bekannt. Die Generaldirektion der Südbahn teilt als Antwort auf eine an sie gerichtete Eingabe des Gemeinderates mit, daß sie aus verkehrstechnischen Gründen nicht in der Lage sei, die verlangte

Haltestelle bei der Lenaugasse zu errichten. Der Bahnbetrieb bei der Stadt würde zu kompliziert sein. Die Errichtung einer Haltestelle bei dem Wächterhause Nr. 433 (Theisen), welcher die Südbahndirektion näher treten könnte, würde aber den Wünschen der Interessenten wohl nicht entsprechen.

Eine heitere Zumutung bildete eine Zuschrift der Post- und Telegraphendirektion in Graz, welche, weiß der Himmel warum und in wessen Interesse, zwischen Marburg und Esakaturm eine Telephonverbindung herstellen will, deren Errichtung 60.000 Kronen kosten würde. Die Zuschrift sagt, daß von den Interessenten hierfür 18.800 Kronen Baukostenbeiträge aufgebracht werden sollen. Dieser Betrag wäre von den Interessenten in der Weise aufzuteilen, daß auf die Stadt Marburg 10.000 K., auf die Stadt Pettau 5500 K., auf die Stadt Friedau 2000 K. und auf die Gemeinde Unter-Pulsgau 500 K. entfallen. „Den genannten Interessenten“, so heißt es zum Schlusse, „bleibt es jedoch unbenommen, einen anderen Aufteilungsmodus unter sich zu vereinbaren.“ Der Verlesung folgte ungeteilte Heiterkeit. G.-R. Dr. Raf beantragte Übergang zur Tagesordnung; es wird aber doch dem Antrage die Dringlichkeit zugesprochen, um ihn stillgerecht ablehnen zu können. Es wird nach Schluß der Tagesordnung über ihn verhandelt werden.

G.-R. Dr. Drosel beantragte in der Angelegenheit der Beseitigung der Turmuhr vom Südbahnhauptbahnhofe, die Gemeindevertretung möge, wenn nächsten infolge der Renovierungen am Hauptbahnhofe dort die Kommissionierung stattfindet, hiebei ihre Begehren betreffend Wiederanbringung einer Turmuhr vorbringen. Angenommen. — Die Beschlusfassung über die Besitzergreifung von städt. Gründen in der Heugasse wird einer Berainungskommission zugewiesen. (Dr. Lorber.) — Der Schuldschein für das Darlehen im Betrage von 110.000 K. wird genehmigt. (Dr. Lorber.) — Herr Anton Böschnig hat auf seine Stelle als Bezirksvorsteher in der Magdalenenvorstadt verzichtet; an seine Stelle wird Herr Peter Wresnig gewählt. (Dr. Lorber.) — Einer von sozialdemokratischer Seite gekommenen Eingabe um Bestimmung eines Reichsratswahllokales in der Magdalenenvorstadt

beantragt der Berichterstatter Bürgermeisterstellvertreter Dr. Lorber nicht stattzugeben, weil die Wählerlisten alphabetisch angelegt wurden und von der Statthalterei die Aufstellung der drei von der Gemeindevertretung beschlossenen Wahllokale bereits genehmigt wurde. — G.-R. Krainer tritt für die Eingabe ein. Der erwähnte, von der Gemeinde gefasste und von der Statthalterei genehmigte Beschluß könne noch immer abgeändert werden. Die alphabetische Abstimmung bilde kein Hindernis. Berichterstatter Dr. Lorber entkräftet die Einwände des Vorredners und weist darauf hin, daß die Abstimmung nicht nach Bezirken vorgenommen wird, sondern daß jedem Lokal eine Anzahl Namens-Anfangsbuchstaben zugewiesen werden. Der Sektionsantrag wird gegen die Stimme des G.-R. Krainer angenommen. — Die Einsprache des Herrn Franz Eilek gegen die vorgeschriebenen Kommissionstagen und Portolzinse wird abgewiesen. (G.-R. Dr. Mallh.) — Der Frau Elise Böschnig wird infolge eines von ihr eingebrachten Rekurses, eine Stadtratsentscheidung in Bauangelegenheiten betreffend, eine Erfüllungs-Fristerstreckung bis zum 1. Juli d. J. gewährt. (Dr. Mallh.) — Über die Einsprache des Hausbesizers Herrn Anton Edelhauer gegen die Vorschreibung der Einschlaußgebühr beim Hause Gaswerkstraße 23 berichtet G.-R. Kraker, welcher beantragt, es sei die Einsprache abschlägig zu bescheiden, weil der Einspruch nur auf eine Verwechslung der Begriffe Bauarea und Bauparzelle im Grundbuche beruht. Angenommen. — G.-R. Kraker berichtet weiters über die Umgestaltungen, welche in dem von der verstorbenen Frau Mullé der Gemeinde als „Stiftungshaus“ gewidmeten Gebäude in der Kärntnerstraße notwendig sind und beantragt, diese Umgestaltungen zu genehmigen. Angenommen.

Baugesuche.

Gegen das Gesuch der Frau Maria Neumann um Erteilung der Baubewilligung für ein ebenerdiges Wohnhaus samt Wirtschaftsgebäude in der Körnergasse wird unter gewissen Bedingungen und mit dem Wunsche, daß die nördliche Mauer eine hübsche Fassade erhalte zc., keine Einsprache erhoben. (Dr. Mallh.) — Auch gegen das Gesuch des Herrn Ladislaus Friberichel um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus wird unter gewissen Bedingungen keine Einsprache erhoben. (Dr. Mallh.) — Dagegen beantragt die dritte Sektion (Dr. Mallh), dem Gesuche des Herrn Johann Spes um Parzellierung seines Grundes in der Magdalenen-Vorstadt nicht stattzugeben.

u. zw. 1. wegen des zu geringen Flächenmaßes der Bauparzellen, 2. weil vor einer Zerstückung erst der Nachbar gehört und 3. weil Herr Spez sich weigert, die Windenauerstraße und Umlandgasse auf das richtige Niveau zu bringen. Der Ablehnungsantrag wird, nachdem noch G.-R. Gaischeg einige Aufklärungen betreffend die Niveauherrichtung der genannten Straßenzüge verlangt hatte, angenommen. — Gegen die Erteilung einer Baubewilligung an Herrn Joh. Spez für ein Wohnhaus in der Waldgasse wird nichts eingewendet. (Dr. Mallh.) Keine Einwendung wird ferner erhoben gegen das Gesuch des Herrn Matth. Nowak um Erteilung der Baubewilligung für ein Wohnhaus in der Mozartstraße. (G.-R. Kracker.) — Dem Gesuche des Herrn Franz Swaty um eine Baubewilligung für ein Wohnhaus in der Bismarckstraße wird unter der Voraussetzung, daß gewisse Bedingungen, welche der Gemeinderat mit Rücksicht auf die geschlossene Verbauung der Bismarckstraße stellt, grundbücherlich eingetragen werden. (G.-R. Bödl.)

Die städt. Asphaltierungsarbeiten werden Herrn Pichel über sein Ansuchen auf fünf Jahre übertragen. (G.-R. Bödl.) — G.-R. Göb teilt den Ausweis über die im Monate Jänner im Schlachthofe vorgenommenen Schlachtungen mit. — Die Funktionsgebühren für die Direktionsmitglieder der Gemeindeparkasse pro 1906 werden genehmigt. (G.-R. Kracker.) — Dem iteiermärkischen Gewerbe-förderungs-Institute werden über dessen Ansuchen 100 K. gewidmet. (G.-R. Bernhard.) — Dem Verschönerungsverein der Magdalenen-vorstadt,

welcher um eine Gelbbaushilfe ansucht, beantragt G.-R. Dr. Kesner 300 K. zu widmen. G.-R. Gaischeg stellt bei dieser Gelegenheit neuerdings fest, daß von einer Gegnerschaft zwischen diesem Vereine und dem Stadtverschönerungsvereine keine Rede sein könne; es handle sich lediglich um den engeren territorialen Wirkungsbereich Magdalena, welchem der genannte Verein intensivere Pflege angedeihen lasse. Redner bespricht dann die Aufgaben, welche der Verein in der nächsten Zeit durchführen will (diese wurden bereits in der „Marburger Zeitung“ vom 9. d. angeführt) und richtet an den Gemeinderat das Ersuchen, dem Vereine für den Fall, als dessen Arbeiten größere Mittel beanspruchen sollten, späterhin noch weitere 200 K. zu bewilligen. G.-R. Dr. Mallh begrüßt es insbesondere, daß der Verein eine entsprechende Bepflanzung der Franz-Josefstraße durchführen will, kritisiert die an manchen Stellen übliche „Baumpflege“, welche im fortwährenden Abschneiden der Äste bestehe und tritt für den Sektionsantrag ein. G.-R. Pavlicek spricht ebenfalls für diesen Antrag, unterstützt die Anregung des G.-R. Gaischeg und verweist darauf, daß die Magdalenenvorstadt ohnehin immer vernachlässigt worden sei. Der Sektionsantrag wird hierauf einstimmig angenommen.

Ein treffender Hinweis.

G.-R. Dr. Kesner beantragt, das Ansuchen des Vereines zur Unterstützung von Rekonvaleszenten des allgemeinen Krankenhauses in Graz um Beitritt der Stadtgemeinde Marburg als Mitglied abzulehnen. G.-R. kais. Rat Dr. Mallh verweist darauf, daß wir in Marburg selber ein Krankenhaus und daher auch Rekonvaleszenten haben. Redner betont bei dieser Gelegenheit, welcher ungünstige Einfluß sich von Graz aus immer bemerkbar mache. So z. B. habe Pottau und der Bezirk in der Siedehausangelegenheit schon lange an den Landtag petitioniert. Trotzdem wolle man Pottau, wo die Ausgestaltung der Siedehausfürsorge dringend ist, wieder hintansetzen, über alle gerechtfertigten Vorstellungen hinweggehen und in Feldbach bei Graz ein neues Siedehaus errichten. Auch das Rekonvaleszentenheim, dessen Gründung der Frau Gräfin Kottulinsky zu danken ist, soll ebenfalls in die Nähe von Graz verlegt werden. Auf das Unterland werde eben keine Rücksicht genommen. (Lebhafte Beifall. Rufe: „Das macht die Deutsche Volkspartei!“) Der auf Abweisung lautende Sektionsantrag wird angenommen.

Der Eingabe der Gärtner gegen die monatliche Vorschreibung der Gebühren für die Platzmiete (G.-R. Leeb) wird mit Rücksicht auf die Bestimmungen der neuen Marktordnung nicht stattgegeben.

Die heitere Zumutung,

das bereits oben erwähnte Ansuchen der Post- und Telegraphendirektion, dafür gewaltige Beiträge zu leisten, weil sich der Staat eine Telephonlinie nach Esfatern erbauen will (das Telephon betrachtet der Staat ja als sein Monopol!) gelangte nun zur

Verhandlung. G.-R. Franz verweist darauf, daß mit dieser Telephonanlage eine telephonische Verbindung mit ganz Ungarn hergestellt wäre; er habe sich an verschiedene Stellen gewendet, um diesen Plan zu fördern. Daß aber von der Stadt ein solches Opfer verlangt würde, habe er nicht gewußt und er könne auch nicht dafür eintreten. G.-R. Dr. Rat kennzeichnet diese staatliche Zumutung als eine unerhörte. Das Telephon ist eine Staatsangelegenheit, der Staat verdient dabei und die Bevölkerung soll die Errichtung mitbezahlen, obwohl nur Einzelne davon einen Vorteil hätten. Redner beantragt die Abweisung, welche auch einhellig angenommen wird. Hierauf Schluß der öffentlichen Sitzung.

Marburger Nachrichten.

Ehrung des ehemaligen Abg. Pommer.

Der gewesene Reichsratsabgeordnete Professor Doktor Pommer wurde in Anbetracht seiner Verdienste um die Hilfsbeamten Österreichs vom Vereine der Hilfsbeamten für Tirol und Vorarlberg in der letzten Hauptversammlung zum Ehrenmitgliede ernannt.

Der Marburger Turnverein hält am Samstag, den 16. d. M. in der Restauration des Herrn Rechberger seine Monatskneipe ab. Kneipwart Eylert wird einen Vortrag halten über Friedrich Ludwig Jahn's Leben und Wirken.

Reichsratswahl in Marburg. Unserem Gemeinderatsberichte der heutigen Nummer sei noch nachgetragen, daß die Wahlstunden auf die Zeit von 8—1 Uhr und von 3—7 Uhr erstreckt wurden, um allen Berufsclassen die Abstimmung zu ermöglichen.

Familienabend des Theater- und Kasino-Vereines. Auf der Vortragsordnung des Samstag, den 16. d. stattfindenden Familien-Abendes stehen mehrere ausgewählte Vorträge der Südbahnwerkstätten-Kapelle, denen Violinvorträge des Militär-Bau-Ingenieurs Herrn Karl Ujhely folgen und zwar a) Henry Viextemps: „Air varié“. b) Edward Elgar: „Melodie“. c) Franz Ries: „Adagio“. Am Klavier: Herr Oberleutnant Richard Spitzer. Ferners Vorträge des neuen Theaterdirektors Herrn Door, derzeit Ober-Regisseur des Josefstädter Theaters in Wien: a) „Die Venus von Byzanz“ von Bamberger. b) „Die Erschaffung des Weibes“, nach einer indischen Fabel von Karl Door. c) „Die 88er Weine“, von Johannes Trojan. Ihnen folgen Gesangsvorträge des Herrn Oberleutnant Richard Turba: a) Nicolai v. Wilm: „Der letzte Stalder“. b) Alex. v. Fielitz: „Aus Etiland“. a) „Anathema“, b) „Ergebung“. c) Hugo Brückler: „Jung Werner's Lied aus Welschland“. Am Klavier: Herr Oberleutnant Richard Spitzer. Ein froher Tanz bildet den Schluß. Die Vorträge beginnen Punkt halb 9 Uhr und finden im großen Saale vor Sesselreihen statt.

Verein der Hausbesitzer für Marburg und Umgebung. Bei der vorgestern stattgefundenen Konstituierung des bei der letzten Vollversammlung gewählten Ausschusses wurden gewählt: zum Obmann Herr Flucher, zum Obmannstellvertreter Herr Kralik, zum Kassier Herr Souvent und zum Schriftführer Herr J. Sirač. Mit Rücksicht auf das Konzert des Philharmonischen Vereines wurde beschlossen, die Versammlung, in welcher über das geplante Teichbad berichtet werden wird, auf Montag, den 18. d. M. zu verlegen. Die Versammlung wird im Hotel „Erzherzog Johann“ stattfinden.

Gewerbeverein. Die geehrten Mitglieder der Marburger Ortsgruppe vom Vereine „Südmart“ werden eingeladen, zu den volkstümlichen Vorträgen, die am 17. und 24. März, 7. und 14. April im Kasino-Speisesaale abgehalten werden, zahlreich zu erscheinen. Der Ausschuss.

Vom Theater. Heute setzt Frau Alice Hetjey ihr erfolgreiches Gastspiel als „Helene Alving“ in Ibsens grandiosem Familiendrama „Gespensker“ fort und beschließt dasselbe in Brachvogel's effektivem Schauspiel „Narcis“ in der Rolle der Marquise Pompadour. Der lebhaften Nachfrage nach Sizen zu schließen, dürften auch die beiden letzten Gastspielabende der Künstlerin ausgezeichnet besucht sein. Samstag, den 16. d. M. findet der Benefizabend des Kapellmeisters Franz Stahl statt. Zur Aufführung gelangt bei verstärktem Chor und Orchester Franz v. Suppé's reizende Operette „Die Afrikareise“, einstudiert von Herrn Kapellmeister Stahl, der auch das Werk dirigieren wird. Die Musik zu „Afrikareise“ ist von hervor-

ragender Schönheit und die Handlung sehr amüßant und vernünftig. Sonntag, den 17. d. tritt der erste Charakterkomiker Herr Josef Weninger nach seiner Krankheit zum erstenmal wieder in „Er und seine Schwester“ auf. Herr Weninger gibt die Rolle des Briefträgers Flenz. In den weiteren Rollen der Buchbinder'schen Gesangsposse sind beschäftigt die Damen Sustrovits, Kiefer unnd Swoboda und die Herren Schramm, Felda, Langer, Lejeune usw. Die Direktion hat für einen der nächsten Theaterabende ein einabendliches Gastspiel mit dem berühmten Klavierhumoristen D. Lamborg abgeschlossen.

Volkstümliche Vorträge. Sonntag, den 17. März findet um 5 Uhr nachmittags im Kasino-Speisesaale der erste der bereits von uns angekündigten volkstümlichen Vorträge statt. Universitätsdozent Dr. Friß Byloff aus Graz, dessen letzter hier gehaltener Vortrag über Hexenverbrennung mit großem Beifall aufgenommen wurde, hat auch diesmal einen kriminalistischen Stoff gewählt und spricht über „Neue Forschungen und Methoden zur Überweisung leugnender Verbrecher“. Der Vortragende will mit den Ergebnissen eines tiefen Studiums und einer reichen praktischen Erfahrung auch dem Laien ein hochinteressantes Gebiet wissenschaftlich erschließen, in welches ihm die Öffentlichkeit der Gerichtsverhandlungen bloß einen flüchtigen, meist nur die Sensation berührenden Blick gestattet. Daß das Kriminalrecht eine der Volksauffassung durchaus nicht trocken erscheinende Wissenschaft ist, beweist der große Erfolg, den das äußerst volkstümlich geschriebene Handbuch für Untersuchungsrichter von Dr. Groß, dem ehemaligen Richter und nunmehrigen Universitätsprofessor in Laientreisen hatte. Seither ist in diesen das geweckte Interesse immer reger und nachhaltiger geworden und den Gelehrten, welche gleich Dr. Byloff ihre Forschungen auf dem Wege volkstümlicher Aufklärung in die Öffentlichkeit tragen, ist es lebhaft zu danken, daß das Volk beginnt, mit einer verfeinerten, von rohen, irrigen und unklaren Anschauungen befreiten Psyche den Erscheinungen auf diesem Gebiete zu folgen. Sitzkarten zu diesem äußerst anregenden Vortrag sind zum Preise von 40 Heller im Vorverkauf bei N. Nowak, Hauptplatz und H. Billerbeck, Herrngasse erhältlich. Karten für die gesamte Vortragsreihe werden zu einer Krone ausgegeben. Der Saaleintritt ist für jedermanu frei.

Panorama International. Die Serie „Griechenland“ zeichnet sich durch großartige Plastik der noch bis heute erhaltenen Baureste des einstigen großen Reiches aus. Von den einzelnen Bildern seien erwähnt: Schiffe im Hafen von Patras, Panorama und Rathaus von Patras, Korinth mit dem Golf, Felsenburgruine Akrokorinth, Museum zu Olympia, Stadt und Hafen von Piräus, Ruine des Bergschlosses bei Argos, Reste des großen Theaters zu Argos, Meereschloß Bromzi bei Nauplia, Sonnenuntergang am ruhigen Meere u. a. m.

„Der alte Drahler“ im Kasino. Am 17., 18. und 19. d. M. gibt im Kasino die bestbekannte Wiener Sängers- und Poffen-Gesellschaft Földi Schöber und Edm. Gutschelbauer genannt: „Der alte Drahler“ samt den sonstigen Mitgliedern (sechs Personen) Vorstellungen. Die Vortragsordnung ist vollständig neu, amüßant und abwechselnd. Anfang 8 Uhr. Eintritt 80 Heller.

Ortsnamenänderung. Das Ministerium des Innern hat die Änderung des Namens Feistritz bei Faal in „Feistritz bei Maria-Rast“ bewilligt.

Deutscher Sprachverein. Die diesmonatliche Versammlung des Zweiges Marburg des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines fand gestern um 8 Uhr abends im Kasino-Speisesaale statt. Der Obmann Herr kais. Rat Dr. Mallh eröffnete die Versammlung mit dem Hinweis, daß unser Abgeordneter Herr Heinrich Wastian dem Verein immer treu zur Seite gestanden ist und trotz seiner großen Pflichten heute erschienen ist. Abg. Wastian führte in der Einleitung seines Vortrages die Beweggründe an, die ihn veranlaßt haben, über „Anton Kent, den jungtiroler Vhrker“ zu sprechen und sagte, es sei eine Schande für die Deutschösterreicher, daß sie ihre jungen Talente so wenig beachten; er fühlte sich aber verpflichtet, für den Dichter, mit welchem ihn langjährige Freundschaft verbunden habe, einzutreten. In außerordentlich warmen Worten schilderte der Vortragende den Lebenslauf des im September 1871 in Innsbruck als einziger Sohn eines Kaufmannes geborenen Dichters, wies auf den Einfluß hin, welchen die tief religiöse Großmutter auf den früh verwaisenen Knaben ausübte und der

den melancholischen Zug in seinen Dichtungen zur Folge hatte. Nach den Gymnasialjahren hatte der Besuch der Hochschulen in Wien, Zürich und München auf seinen Werdegang entscheidenden Einfluß. Der Dichter wurde erfüllt von nationaler Begeisterung und war einer der Führer der jungtirolischen Bewegung. In der Blüte seiner Jahre und unerwartet verschied der Dichter im Jänner vorigen Jahres. Der Redner illustrierte an kurzen Beispielen die Art der Keuschen Dichtungen, die sich durch Einfachheit und Klarheit auszeichnen. Es wäre zu wünschen, daß der Dichter zum Gemeingut der Deutschen, insbesondere in unseren bedrängten Gegenden werden möchte, uns Richtung gebend und Licht spendend. Im folgenden unterhaltlichen Teile folgte der Vortrag des „Andante“ aus dem Goltzmannschen Konzerte für die Kniegeige von Herrn Hans Bernkopf, begleitet von Herrn Lehrer Köle auf dem Flügel. Herr Bürgereschullehrer Bienenstein machte die zahlreichen Anwesenden mit einigen Gedichten eines geborenen Marburgers, des Herrn Karl Jäger, derzeit in Wien, bekannt. Echter Herzenston kommt in den Gedichten zum Ausdruck. Schließlich brachte noch Herr Bernkopf die Idylle „Am Abend“ von Tizibulka und das Dieringsche „Auf der Wacht“ auf dem kleinen Horn (Piston) zum Vortrage. Die Flügelbegleitung besorgte wieder Herr Köle. Die Zuhörer dankten mit reichem Beifall.

Der Verein für Gesundheitspflege macht seine Mitglieder darauf aufmerksam, daß der Vortrag des Herrn Dr. Fick über das Teichbad auf Montag, den 18. März (Erzherzog Johann) verlegt wurde.

Lichtbilder aus dem Leben Jesu. Die in der evangelischen Christuskirche am Dienstag Abend zum viertenmale veranstalteten Vorführungen von Lichtbildern aus dem Leben Jesu haben bei den Besuchern einen derart großartigen Beifall gefunden, daß dieselben auf vielfachen Wunsch am Sonntag, den 17. d. M. abends 7 Uhr zum fünftenmale und letztenmale wiederholt werden müssen. Karten hierfür sind wie bisher in der Buchhandlung Scheidbach, Herrngasse, im evangelischen Pfarrhause oder an der Abendkasse zum Preise von 20 Heller für die Person zu haben. Das Reinerträgnis dieser Veranstaltungen fließt dem Diakonissenfond zu. Der Eintrittspreis ist deswegen so niedrig bemessen, damit auch den ärmeren Kreisen diese herzerhebenden Darbietungen zugänglich sind. Die Wohlhabenden können durch Überzahlungen das menschenfreundliche Werk der Armen- und Krankenpflege unterstützen helfen.

Wieder ein Konsumverein verkracht. Der sozialdemokratische Konsumverein in Trisail ist verkracht. Die Schulden betragen 14.000 K.

Drittes Konzert des Philharmonischen Vereines. Dieses, am kommenden Freitag im großen Kasinoalle stattfindende Kammerkonzert ist dem Andenten des großen Meisters Johannes Brahms geweiht, dessen zehnter Todestag auf den 3. April fällt. Die Herren Otto Schaub, Hans Jäckel, Max Schönherr, Willi Köhler und Dr. Anton Torggler werden das Klavierquintett des Meisters in D-Moll, das zu den bedeutendsten Erzeugnissen der Kammermusikliteratur seit Beethoven zählt, zur Aufführung bringen. In dem Violinkonzert von Max Bruch, D-Moll, wird sich der Marburger Musikfreunden der neuernannte Konzertmeister des Vereines, Herr D. Schaub, als Künstler auf der Geige zeigen. Herr Schaub hatte vor kaum zwei Monaten Gelegenheit, in einem Konzerte im Saale „Ehrbar“ in Wien, wie wir aus uns vorliegender Besprechung dieses Konzertes entnehmen, ganz besondere Anerkennung seines künstlerischen Könnens zu ernten. Beide Werke werden in unserer Stadt zum erstenmale zur Aufführung gebracht. Eine willkommene Abwechslung werden auch die Liedervorträge des geschätzten Grazer Konzertsängers Herrn Paul Pampichler, der über einen weichen und gutgeschulften Bariton verfügt, bilden. Wir lassen nun die ganze Vortragsordnung für dieses hochinteressante Konzert folgen: 1. Johannes Brahms: Quintett op. 34. Allegro non troppo, Andante con poco, Adagio, Scherzo, Allegro; Finale poco sostenuto, Allegro non troppo. Mitwirkende: die Herren Musiklehrer D. Schaub (1. Violine), H. Jäckel (2. Violine), M. Schönherr (Viola), W. Köhler (Cello), Vereinsmitglied Dr. Anton Torggler (Klavier). — 2. Lieder, gesungen von Herrn Paul Pampichler: a) R. Schumann: „In den Sonnenschein.“ b) R. Löwe: „Die Reigerbäiße.“ c) R. Löwe: „Tom der Reimer.“ —

3. Max Bruch: Violinkonzert D-Moll, Nr. 3, op. 58. Allegro energico, Adagio; Finale Allegro molto. Violine: Konzertmeister des Vereines Herr D. Schaub; am Flügel Herr Dr. A. Torggler. — 4. Lieder, gesungen von Herrn Paul Pampichler: H. Wolf: a) „In der Frühe“, b) „Verzweigte Liebe.“ Richard Strauß: c) „Ich trage meine Minne“, d) „Vor Wonne stumm.“ e) „Cecilia.“ Begleitung der Lieder: Herr Wilhelm Köhler. — Der Kartenverkauf findet in der Papierhandlung des Herrn Gaizer am Burgplatz statt und wird am Konzerttage um 4 Uhr nachmittags geschlossen.

Verein „Südmart“ in Graz. Ausweis über erhaltene Spenden, sowie gegebene Unterstützungen und Darlehen in der Zeit vom 22. Februar bis 6. März 1907. Spenden liefen ein aus Untersteier von: D.-G. Mahrenberg 2 K.; D.-G. St. Leonhard i. W.-B. (Ertrag einer Sammlung beim Vortragsabend durch den Wanderlehrer der „Südmart“) 25 K.; M.-D.-G. Cilli (halber Anteil der Sammlung anlässlich der Hauptversammlung des Cillier Männergesangsvereines 25 K., halber Anteil der Sammlung anlässlich der Hauptversammlung des Deutschvölkischen Hilfensverbandes in Cilli 8 K. 50 H., D.-G. St. Egidii W.-B. (Ansichtskartenertrag) 3 K. 50 H. Gemeinde Marburg 100 K.; M.-D.-G. Salzburg 50 K. 40 H.; Gemeinde Rann a. d. S. 100 K. Aus den untersteirischen Sammelbüchsen: D.-G. Straß 5 K. Gründer: Ferd. Kernmeier in Glantschach 50 K.; Männergesangsverein St. Gallen 50 K.; Junggesellenrunde „Keine Müdigkeit“ beim „Abendstern“ in Rindberg 50 K.; Cillier Männergesangsverein 50 K.; Johann Schick in Floridsdorf 50 K.; Rud. Dudzikowski in Bregenz 50 K.; Stadtgemeinde Gmunden 50 K.; Frau Marie Berze (durch Herrn Dr. Ottomar Berze in Graz) 50 K.; Tisch der Einsamen im Gasthose A. Hold in Rapsenberg 50 K.; Alexander Gruber in Laibach 50 K.; Franz Dragi in Dornbirn 50 K.; Stammtischgesellschaft in der Weinstube Prosch in Tarvis 50 K. Darlehen wurden gegeben: einem Ortsschulverein in Untersteier 1000 K.; einem Besitzer in Niederösterreich 120 K.; einem Besitzer in Krain 400 K.; einem Besitzer ebendort 1200 K. Spenden erhielten: ein Beamter in Kärnten 40 K.; eine Suppenanstalt in Kärnten 20 K.; ein Besitzer in Krain 40 K.; eine Schule ebendort 200 K.; ein Besitzer in Kärnten 100 K.; ein Besitzer ebendort 50 K.; ein Verein ebendort 100 K.; weiters wurden an Studienunterstützungen 400 K. gegeben.

Schaubühne.

Lessing's „Emilia Galotti“ dürfte in Marburg wohl schon lange nicht zur Aufführung gelangt sein. Trotzdem fand sich nur eine kleine Gemeinde zusammen, um den Worten des klassischen Dramaturgen und Altmeisters der neueren Schauspielkunst zu lauschen. Frau Hetsch, die wieder als Gast in unserer Mitte weilte, spielte die zwar nicht umfangreiche, aber um so eindrucksvollere Rolle der Gräfin Orsina; und die Art, wie sie die Gestalt verkörperte, war bewundernswert. Alle Gefühle, die dieses Weib in einer einzigen Viertelstunde durchzittern, der Schmerz der verschmähten Liebe, die tiefe Demütigung, der tödlich verletzte Stolz, dann Haß und Verachtung gegenüber dem feilen Höfling Marinelli, kamen mit wahrhaft elementarer Wucht zum Ausdruck. Man spürte die zwingende Gewalt einer starken Persönlichkeit, die ihr Auftreten zum Ereignis des Abendes machte. Die Leistungen der übrigen Darsteller traten im Verhältnis weit zurück. Nach Fräulein Heinrich, die die unglückliche Emilie mit warmer Empfindung wiedergab, behauptete sich noch am besten Herr Felda; denn obwohl er manchmal aus der Rolle des kaltblütigen Bösewichtes fiel, ward er doch im allgemeinen den vorgezeichneten Charakterzügen gerecht. Herr Vanger entsprach nicht ganz dem Bilde, das uns der Dichter entwarf. Der regierende Prinz von Guastalla ist zwar kein Mann der kühnen Tat, aber trotzdem ist es nicht nötig, ihn durch ein Zuviel an Nüchternheit und Wankelmüt aller Männlichkeit zu entkleiden. Herr Richter war der Rolle des Odoardo Galotti nicht gewachsen. In seinem Spiel und Antlitz suchte man vergebens einen Widerschein der gewaltigen Erregung, die das plötzliche Einstürmen so wuchtiger Ereignisse auf den stolzen Mann zur Folge haben muß, und die allein die Opferung der Emilia erklärlich macht. Graf Appiani fand in Herrn Schramm einen tüchtigen Interpreten, und auch die Herren Recheberger und Loibner führten ihre kleinen Rollen mit Geschick durch.

Als zweite Gastspielvorstellung folgte gestern vor gänzlich ausverkauftem Hause Hermann Sudermanns Schauspiel „Das Glück im Winkel“, wobei Frau Hetsch als Elisabeth Triumphe feierte. Eine nähere Besprechung der Aufführung behalten wir uns vor.

Wichtig für alle Gemeindeämter.

Behufs genauer Verzeichnung der Wahlberechtigten für die ausgeschriebenen Reichsratswahlen, liegen die neuen

Hauslisten (Zähllisten)

in der Buchdruckerei L. Kralik in Marburg auf und sind selbe auch mit dem Eindruck der jeweiligen Gemeinde zu beziehen.

Foulard-Seide

v 65 fr. bis fl. 3 70 p. Mt., für Blusen und Roben. Franko und schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterauswahl umgehend.

Seiden-Fabrik. Henneberg, Zürich.

Die von praktischen Ärzten

angestellten Versuche haben ergeben, dass Lebertran in Form von Scott's Emulsion weit wirksamer ist als in seinem gewöhnlichen Zustande. Eine in einer bekannten Klinik durchgeführte Behandlung bewies, dass Lebertran, in seinem gewöhnlichen Zustande genommen, eine Gewichtszunahme des vierfachen seines Gewichtes bewirkte, während in Form von Scott's Emulsion genommen, die Zunahme an organischem Fett das siebenfache des in Scott's Emulsion enthaltenen gleichen Gewichtsquants von Lebertran überschritt. Kinder und selbst wählerische Patienten können Scott's Emulsion fortgesetzt und ohne Widerwillen einnehmen, ohne die geringsten Beschwerden befürchten zu müssen.



Der Fischer mit dem grossen Dorsch ist das Garantiezeichen für das echte Scott'sche Verfahren.

Scotts Emulsion

ist in allen Apotheken käuflich.

Prels der Original-Flasche 2 K. 50

Märzenstaub und Märzenschnee



tun nicht, wie die Bauernregel sagt, nur Korn und Weinstock weh — die schaden auch den Menschen und wer nicht vorsichtig ist, erkaltet sich; er hustet, ist heiser und verschleimt und der ganze Organismus leidet. Man muß sich also vorsehen und Fräulein Sodener Mineral-Pastillen zur Vorbeugung und Bekämpfung immer zur Hand haben. Wer's noch nicht erprobt hat, mache einen Versuch — die Schachtel kostet ja nur Kr. 1.25. Überall erhältlich, Nachahmungen weise man zurück.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn: W. Th. Guntert, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Appetitlosigkeit, Verdauungsmängel

werden durch periodisches Trinken von Rohitscher „Tempelquelle“ am einfachsten behoben. Bei älteren oder chronischen Zuständen dieser Art ist „Styriaquelle“ (stärker) vorzuziehen.

Überall zu haben.



unentbehrliche Zahn-Creme erhält die Zähne rein, weiß und gesund.

? Sparen Sie ?

Wollen Sie, daß ihr Kapital sich in einem Jahr um das 3 und Mehrfache vergrößert ?
!!! Unglaublich aber wahr !!!
Sie hinterlegen das Grund- und Anfangskapital
200 Kronen
und gewinnen im Laufe eines Jahres
mehr als 1000 Kronen zurück!

200 K in einem Geldinstitut tragen Ihnen höchstens 10K Zinsen. 200 K aber in unserem Unternehmen angelegt bringen Ihnen Einkommen von über 1000 K.

Verlangen Sie daher Prospekt von der Firma Erste böhm. Hausind. Gesellschaft für Trikotagen & Wirkwaren-Erzeugung 351

Rudolf Pauer & Co., Prag I., Molantrichgasse 4.

Klavier-Niederlage und Leihanstalt

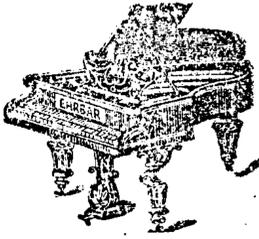
von Berta Volckmar

staatlich geprüfte Musiklehrerin
Marburg, obere Herrengasse 56, Parterre-Localitäten
(gegenüber dem l. l. Staatsgymnasium)

empfiehlt in grösster Auswahl neue
kreuzsaitige

Mignon-, Stutz- u. Salon- flügel, Concert-Pianino

in Nußholz poliert, amerikanisch matt
Nuß, goldgravier., schwarz imit. Eben-
holz sowie



Harmoniums

(Schul-Organ, Bedal-Organ) europäischen und amer. Saug-Systeme
aus den hervorragendsten Fabriken zu Original-Fabrikpreisen

Neuheiten in Ehrbar-Clavieren.

Schriftliche Garantie, Ratenzahlung, Eintausch und Verkauf überstapelte
Instrumente. Billigste Miete. 403

Achtung Kaufleute! Eine Million

Säcke und Düten aus bestem Bast-Cellulose-Papier

victoriablau, vorzüglich gefleht, werden wegen Raummangel äußerst billig abgegeben.

Großes Lager in weißen u. farbigen Cellulose-Packpapieren

für Schnittwarenhändler. — Weiße Papiersäcke und Düten aus Bast-Cellulose-
Papier, vorzüglich gefleht, in allen Größen.

Patentpack (braun und grau), Pappendeckel (grau, braun und weiß), Kanzlei-, Konzept-, Brief- und Maschinenschreibpapiere, alle Sorten Kuverte, Kopier-, Geschäfts- und Einschreibbücher etc. empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

A. Platzer, Marburg

Herrengasse 3.

Papier-, Schreib-, Zeichen-, Schul- und Bureau-Artikel en gros und en detail,
Erzeugung von Papiersäcken und Düten, allen Sorten Schreib- und Zeichen-
heften, Zeichenblock, Postkartons etc. 875

Muster und Preisurante auf Verlangen franko.

Der grösste Erfolg der Neuzeit

ist das berühmte

Minlos'sche Waschpulvers



Eingetragene Schutzmarke.

Gibt **blendend weisse** und **billig geruchlose** Wäsche und
schont das Leinen ausserordentlich. **Ohne** Seife, Soda oder son-
stige Zutaten zu benützen — nach Gebrauchsanweisung. — Nur
echt in Originalpaketen mit obiger **Schutzmarke**.

250 Gramm-Pakete zu 16 Heller
500 " " " 30 "
1 Kilo " " 56 "

Jede Verpackung **ohne** obige Schutzmarke ist **nicht** mein
Produkt und läuft man mit derselben Gefahr, seine Wäsche zu
zerstören.

Zu haben in Drogen-, Kolonialwaren- und Seifen-Handlungen.

Engros von L. Minlos in Wien I. Mülkerbastei 3.

Die ganze Welt

spricht heute von der großartigen Wirkung des

Ahra-Haarwasser

von Cléo de Mérode. Beste Haarpflege, duftiges, volles, weiches Haar.
Erhältlich bei M. Pfister, Burggasse. 712

Echte Brünner Stoffe

Frühjahrs- und Sommerfaison 1907.

Ein Kupon	1 Kupon 7 Kronen
Mtr. 3.10 lang,	1 Kupon 10 Kronen
kompletten Herren-	1 Kupon 12 Kronen
Anzug	1 Kupon 15 Kronen
(Hod, Hoje u. Gilet)	1 Kupon 17 Kronen
gebend, kostet nur	1 Kupon 18 Kronen
	1 Kupon 20 Kronen

Ein Kupon zu schwarzem Salon-Anzug K 20.-, sowie Überzieher-
Hose, Touristenloden, Seidenlammgarne etc. etc. versendet zu Fabrik-
preisen die als reell und solid bestbekannte Tuchfabrik-Niederlage

Siegel-Imhof in Brünn.

Muster gratis und franko.

Die Vorteile der Privatkundschaft, Stoffe direkt bei der
Firma Siegel-Imhof am Fabriksorte zu bestellen,
sind bedeutend. Tize billigste Preise. Große Auswahl.
Mustergetreue, aufmerksamste Ausführung, auch kleiner
Aufträge, in ganz frischer Ware.

Nett möbliert. Zimmer

für 1 oder 2 Herren, gassenföchtig,
mit separatem Eingang sofort zu
vermieten. Anfr. Langergasse 14/1.

Glaserlehrlinge

der deutschen u. slowenischen Sprache
mächtig, wird aufgenommen bei
Mag. Wacher, Marburg, Postgasse 3.

Geld-Darlehen

auch ohne Bürgen von 200 Kronen
aufwärts erhalten Personen jeden
Standes (auch Damen) zu 4 1/2 %
und 4 K monatlicher Rückzahlung
prompt u. diskret durch das Kredit-
bureau Leopold Löwinger,
Budapest, VII., Garaygasse 29.
Retourmarke erbeten. 739

Geld- Geld- Darlehen!

für jedermann gegen Schuldschein
auf Jahre hinaus oder geg. Wechsel
mit Prolongation billigst und solid
durch das langjährig bestehende
Geld- u. Kreditbureau M. Barasch
in Wien, VI, Mariahilferstraße 113.

Ein heller



verwendet stets

Dr. Oetker's { Backpulver
Vanillin-Zucker
Padding-Pulver
à 12 Heller. Millionenfach be-
währte Rezepte gratis von den
besten Geschäften.

Zu haben bei Wolfram
Max, Herrengasse u. Quan-
dest Alols, Herrengasse 4.
Karl Wolf, Drogenhandlung
und R. Pachners Nachf.

Wohnung

mit 3 Zimmer, Küche s. Zu-
gehör ist bis 1. April u. eine
Wohnung mit 4 Zimmer, Küche
samt Zugehör ist bis 1. Mai zu
vermieten. Anzufragen Kasino-
gasse 2 beim Hausmeister.

Welcher? strebsame Steiermärker
möchte alleinstehende, häuslich erzo-
gene Dame mit größerem Vermög.
bald als Frau heimführen? Offerte
erb. unter „Frühling 07“ Berlin,
Charlottenbg. Post 4, postlag. 707

Nett möbliertes Zimmer

gassenföchtig, mit separ. Eingang
sofort zu vermieten. Anfrage
in der Verw. d. Bl. 736

Sehr schöne

bemurzte Mustatellerreben, ein-
jährig u. zweijährig, abgegeben Gut
Treuenegg bei Marburg. 652

Borarbeiterinnen

für Modistengeschäft werden
sofort aufgenommen bei J.
Kollidek, Herrengasse 24.

Ein 778

Saus- u. Geschäfts- diener

wird aufgenommen bei J.
Kollidek, Herrengasse 24.

Freundliches 779

möbliertes Zimmer

sonnseitig, schöne Aussicht, sofort mit
oder ohne Verpflegung zu vermieten.
Preis 6 fl. Fischergasse 2, 1. Stock.

Gutes Klavier

sofort zu verkaufen. Anfrage in
der Verw. d. Bl. 720

Singer-Nähmaschine

mit Stidapparat, fast neu, preis-
wert zu verkaufen. Volksgartenstraße
24, parterre. 772

Einige Meter

grober Schotter

gratis abzugeben. Photograph
Burggasse 4. 764

Sie müssen

Ihre Frau schenken.
Sorgenfreies
Familienglück garan-
tiert das wichtige,
illust. Buch über zuviel
Kinderlegen. Mit über
tausend Panktschreiben
diskret gegen 90 G.
Bfr. Briefmarken von
Frau A. Kaupa,
Berlin, S. W. 210,
Lindenstraße 50.

Kleine Greislerei

sofort zu vergeben. Anfrage Körnt-
nerstraße 27. 690

Zu verkaufen

Sophatisch, Spiegel, Bilder, Hänge-
lampe, Steingut-Schmalztöpfe, Ruhe-
fessel und Bodentram, Schiller-
straße 12, 2. Stock rechts. 774

Wohnung

1 großes Zimmer, gassenföchtig, Küche,
Mitte der Stadt, zu vermieten.
Färbergasse 3, 1. Stock, Tür 6. 688

Gutgehende Greislerei

ist abzulösen. Anfrage in der
Verw. d. Bl. 723.

Verebelte amerikanische

Wurzelreben

beste Sorte, zu haben bei
B. Crebre,
Marburg, Tegetthoffstraße 23.

Die neue Zeitschrift

„Das Schwert“

gehört heute zu den gelesensten,
weil interessantesten. Erhältlich in
der Buchhandlung C. Scheidbach
und im Zeitungsverschleiß Andr.
Blaser. In Pettau bei Herrn
W. Blanke. 674

Magenleidender

gebrauche nur die bestbe-
währten

Kaiser's

Pfeffermünzcaramellen.

leisten sicheren Erfolg bei Appetit-
losigkeit, Magenweh und schlechtem
verdauenen Magen. Angenehmes
und zugleich erfrischendes Mittel.
Kafet 20 und 40 Heller bei Roman
Pachner & Söhne Nachf. und Fr.
Kull, Stadtpost, zum l. l. Adler
in Marburg und A. Pinter in W.
Teisritz. 3487

Stechenpferd- Bay-Rum

von Bergmann & Co., Dresden u. Tetschen a/E.
bewährt sich unvergleichlich gegen Schuppenbildung sowie vorzeitiges Ergrauen und Ausfallen der Haare, fördert den Haarwuchs und ist ein außerordentlich kräftigendes Einreibungsmittel gegen Rheumaleiden etc. Vorrätig in Flaschen à K 2.- und K 4.- in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und Friseur-Geschäften.

Weingartenpfähle.

Prima Qualität, aus Lärchenholz geschnitten, werden abgegeben. Best. Anträge unter „F. B.“ an die Verw. d. Bl.

Mund- und Zahnpflege: Bitte zu achten! Ein gutes Zahnmittel darf weder kratzen, noch feilen, sondern muß Unreinigkeiten auf die schonendste Weise entfernen. Diesen Anforderungen entsprechen nicht immer die billigsten Erzeugnisse des Handels, deshalb selbe oft mehr schaden als nützen. Nachfolgende Präparate sind strenge nach den Prinzipien der Zahnhygiene bereitet und daher vor anderen empfehlenswert.

„Eucalyptol“-Zahnpulver

Schachtel 40 h; kräftigende, erfrischende Wirkung.

„Eucalyptol“-Mundwasser

Flasche 1 K; bestes antiseptisches, kräftig desodorierendes, schmerzstillendes Mundwasser.

Mag. Pharm. **Karl Wolf**, Adler-Drogerie, Marburg, Herrengasse 17. - (Mehrf. m. gold. Medaillen ausgezeichnet.)

Veredelte Reben

auf amerikanischer Unterlage, der gangbarsten Sorten, wie Blaufränkisch, Burgunder weiß, Gutedel gemischt, weiß und rot, Klein- oder Rheinriesling, Muskateller, Mosler, Portugieser, Ruländer, Sylvaner, Traminer, Westliner, Wildbacher und Wälschriesling, auf den Unterlagen Riparia Portalis und Solonis, ferner wilde Schnitt- u. Wurzelreben der Sorten Riparia Portalis, Solonis, Romitola und Göthe Nr. 9, auch größere Mengen aus dem Süden kommende, garantiert frostfreie Edelreiser in oben angeführten Sorten hat in größeren Mengen solange der Vorrat reicht, abzugeben

Emanuel Mayrs Nachfl. Jakob Schappel
Marburg, Tegetthoffstraße 11.

Phonograph K 9.-

herrliche Wiedergabe gewählter Musikstücke
Auswahl von

Reford-Walzen

empfiehlt

Josef Martinz, Marburg.

Auskunftei „Austria“

von der k. k. Statthalterei Konzession. Informations- u. Inzasso-Institut
Zentrale: Wien, I., Renngasse 6, Filiale: Dresden, Wallstrasse 9.
Auskünfte aller Art. Inzasso dubioser Forderungen. Prospekte gratis und franko.

Neueinführung: Einzelne Anfrageblankette zu niedrigem Einheitspreise in allen k. k. Tabaktrafiken erhältlich.



Zur Erzielung eines wunderbaren, blendend weißen und jugend-frischen Teints ist

Amalin-Creme

einzig anzupfehlen. Amalin-Creme glättet Falten, beseitigt alle Unreinheiten des Teints, Sommersprossen, lästigen Mitesser, Leberflecke, und ist das sicherste Mittel gegen Sonnenbrand.

Amalin-Creme einmal versucht, entzückt, da der Erfolg geradezu sensationell! Amalin-Creme ein Tügel K 1-20.
Mag. Pharm. **K. Wolf**, Adler-Drogerie, Marburg, Herrengasse 17 (Mehrfach mit gold. Medaillen ausgezeichnet.)

Sci. Domenico Blut-Wein

(Perle Istriens)
per Liter 36 Kreuzer.
Für Blatarme und Rekonvaleszente.
Tiroler

Spezialweine

rot, per Liter 32 Kreuzer.
Vorzügl. Tischweine
weiß, per Liter 28 u. 40 fr.
Eingelochte Preiselbeeren
und Marillenmarmelade
empfiehlt 735

Alex. Mydlil
Herrngasse 40.

Köchin

die gut bürgerlich kocht und auch sonst keine Arbeit scheut, wird aufgenommen. Anfrage in der Verw. d. Bl. 700

Hübsch möbl. Zimmer

separiert, gassenseitig, im 1. Stock, mit oder ohne Verpflegung für ein oder zwei Herren zu vermieten. Unter dem Kreisgericht. Wilbernergasse 12. 740

Der Karl Semmelroth'sche Realitätenkomplex

in der **Billacherstraße** in **Klagenfurt**, bestehend aus zwei straßenseitigen Wohnhäusern, einer eingeregulierten Schlosserwerkstätte im Nebengebäude und einer anstoßenden, zur Errichtung einer industriellen Anlage sich eignenden Parzelle von 2085 m² Ausmaß, ist zu verkaufen Anfr. beim Masseverwalter des **Karl Semmelroth'schen Konkurses Dr. Josef v. Christfeld**, Klagenfurt, Neuer Platz 10. 726

Elegante 193 Eckwohnung

im 1. Stock der Tegetthoff- u. Pamerlingstraße, mit 4 Zimmer und Erker samt Badezimmer u. Zugehör ist vom 1. April oder auch früher zu vergeben. Auskunft bei Baumeister **Rudolf Kliffmann**, Mellingerstraße.

2 elegante Wohnungen

mit drei Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung etc. billig mit 1. April und ab 1. Juni zu vermieten. **Bismarckstraße 17** im 1. Stock, Tür 5.

Eine 4zimmerige Wohnung

Elisabethstraße 24, 2. Stock zu vermieten.

Eine 1zimmerige Wohnung samt Küche u. Zugehör, Haus Mellinger. Anfrage bei Baumeister **Derwuschel**. 3729

Frische 200 Bruch-Eier

7 Stück 40 Heller.

M. Simmler

Exporteur, Blumengasse.
An Sonn- und Feiertagen ist mein Bureau u. Magazin geschlossen.

Terano Lissa- Blutwein

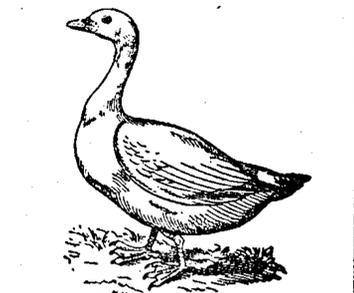
(Perle Italiens)
für Rekonvaleszente und Blutarme per Liter 40 fr.
Sans Andraschik
„zur gold. Kugel“, Herrngasse.

Clavier- und Harmonika- Niederlage u. Leihanstalt

von
Isabella Hoynigg
Klavier- u. Zither-Lehrerin
Marburg,
Diktringhofgasse 30, 1. Stock



Große Auswahl in neuen Pianinos und Klavieren in schwarz, nuß matt und nuß poliert, von den Firmen Koch & Korsetz, Holz & Getzmann, Reinhold, Pawlak und Petros zu Original-Fabrikpreisen. 29



Echt böhmische Bettfedern

3387 und Daunen
gepakt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg. (Rauchfreie Ware) 1/2, Kg. K:

- Grane Entensfedern . . . 0.95
- Grane gemischte Schleißfedern . . . 1.30
- Grane bessere Schleißfedern . . . 1.65
- Grane Schleißfedern feinst, f. Ducenten . . . 2.60
- Bessere weiße Schleißfedern . . . 2.60
- Rein weiße Schleißfedern . . . 3.50
- Hochf. weiße leichte Federn . . . 4.—
- Halbdaunen, rein, weiß . . . 5.—
- 1/2, Kg. Flaumen grau, so fein wie Kaiserflaum . . . 4.50
- Flaum, rein, weiß, sehr leicht . . . 6.50
- Kaiserflaum hochfein rein weiß . . . 7.80

bei **Al. Guinšek**, Hauptplatz Tuch-, Manufaktur-, Leinen-, Konfektions- u. Ausrüstwaren „Zum Amerikaner“.

Trauer- und Grabkränze

mit Schleifen und Goldschrift, in jeder Preislage, konkurrenzlos in Ausführung und Billigkeit, bei
M. Kleinschuster, Marburg
Postgasse 8. 3837

Personalkredit für Beamte, Offiziere, Lehrer etc. Die selbständigen Spar- und Vorschußkonfessionen des Beamten-Vereines erteilen zu den mäßigsten Bedingungen auch gegen langfristige Rückzahlungen Personalarlehen. Agenten sind ausgeschlossen. Die Adressen der Konfessionen werden kostenlos mitgeteilt von der Zentralleitung des Beamten-Vereines, Wien, Wipplingerstraße 25. 3179

Obstbäume

Obstwildlinge, Rosen, Zier- und Alleebäume, Ziersträucher etc. empfiehlt
Wilhelm Geiger's
bestbekannte Baumschulen Eggenberg bei Graz. Preisverzeichnis gratis. 695

Hochparterre 3717

Wohnung

in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei **Thom. Götz**.

Stubenmädchen

fleißig und verwendbar, wird gesucht. Anfrage in der Verw. d. Blattes. 699

Kommis

beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen bei **Gust. Pirchan**. 775

Lehrjunge

wird sofort aufgenommen Konditorei Burggasse 6. 502

Zu vermieten

sonnige Hofwohnung, 1. Stock, 2 Zimmer, Küche, Keller, Wasserleitung, Gartenanteil, ebenda auch 1 Magazin, eventuell für kleine Werkstätte. **Schmidterergasse 5**. 369

Alteutsch möbliertes Zimmer

separater Eingang zu vermieten. Dortselbst wird auch ein Zimmerkollege gesucht. Anfrage **Kaiserstraße 5**, 2. Stock rechts.

Marie Schopper Lendplatz 2

putzt Vorhänge in weiß und creme, ebenso wird Bügel-Wäsche angenommen. 721

Elegante Eckwohnung

im 1. Stock des Hauses Nr. 17 Schultergasse in Brundorf, mit zwei großen Zimmern, Küche, verglaste Veranda u. Zugehör, nebst schönem Sitzgarten, ist vom 1. April an zu vermieten. 729

Zuverlässige 743 Meierleute

mit mindestens 5 Arbeitskräften und erfahrener Winzer mit 4 händigen Arbeitern bei sehr gutem Lohn per 1. Mai d. J. gesucht. Offerten unter „Dauernd“ an die Verw. d. Bl.

Großes, südseitig gelegenes, sehr nett möbliertes 771

Zimmer

Bismarckstraße 23, 2. Stock sofort zu vermieten.

Marburger Escomptebank.

Verzinsung von Geldeinlagen auf Konto
bestens oder gegen Spareinlagenbücher mit 4 1/2 %.

Wechselescompte und Darlehen billigt
Kuponeinlösung. Intassi auf das In- und Ausland.

Kauf u. Verkauf von Wertpapieren
und Valuten, kulantest.

Aufbewahrung von Effekten, Dokumenten,
Gold- und Silbergegenständen

unter eigener Sperre des Eigentümers in der Safe-Depositen-Kasse.

Miete von 5 Kronen aufwärts.



Die Planet jr.-Geräte:

Cultivatoren und Pferdehacken für 1 und 2 Zugthiere, Einreihige Hand-Drill- und Dibel-Apparate, Einradhacken, Doppelradhacken etc. etc.

sind für die Cultur von Kartoffeln, Mais, Hopfen, Tabak, Rübe, Weinreben und anderer Hackfrüchte die vorzüglichsten Geräte, leicht und sicher zu handhaben, für verschiedene Reihenweiten stellbar, brauchen nur geringe Kraft und liefern die zufriedenstellendste Arbeit. Viele Tausende sind bereits im Gebrauch und der Absatz wird mit jedem Jahre grösser.

Planet jr. war das Original eines modernen Hackgeräthes und hat viele Nachahmer gefunden, nur die Originale indessen geben das beste Resultat.

Ausführliche illustr. Kataloge auf Verlangen kostenfrei von

CLAYTON & SHUTTLEWORTH LTD.

k. k. priv. Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen
WIEN

Fabrik und Bureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8
Stadtbureau u. Musterlager: III/2, LÖWENGASSE 39

Feinstes Mastgeflügel

stets vorrätig und billigt bei

Karl Schmidl

Serrenngasse.

Ein Gewölbe

mitten in der Stadt, ist Umstände halber mit monatlich 40 K zu vermieten. Gest. Offerte unt. N. 200 an die Bero. d. Bl. 797

Josef-Biehmarkt!

in **Brunndorf**
Mittwoch, den 20. März.
Zahlreicher Auftrieb wird erwartet.

Billig zu verkaufen
für einen 15jährigen Knaben einen Überzieher, eine schwarze, lange Damenjacke. Wo, sagt die Bero. d. Blattes. 790

Verkäufer
der Manufakturbranche, mit Platzkenntnissen, gesehten Alters, sucht Posten. Gest. Anträge unt. „Manufaktur 32“ postlagd. Marbg. 792

Schöne sonnseitige **Wohnung**
bestehend aus 2 Zimmer und Zugehör ist sofort zu vermieten. Anfrage Wielandgasse 14. 787

Wohnung
im 1. Stock mit 3 Zimmer u. Dienstbotenzimmer ist vom 1. Juli an zu vermieten. Chr. Futter, Ferdinandstraße 3.



Sie fahren gut

bei Verwendung von **Treff Backpulver**
von **Dr. E. Crato**
zu allen Mehlspeisen. Man beachte den Prämienschein an jedem Päckchen; für 25 davon sendet seine Bäckereien gratis und franko Dr. Crato & Co., Wien, III/2.

Deutscher Handwerkerverein für Marbg. u. Umgeb.

Einladung

zu der

I. Generalversammlung

welche am **18. d. M.** abends 8 Uhr im **Saale de Alten Bierquelle** (Postgasse) stattfindet.

Tagessordnung:

1. Verlesung des Protokolles der gründenden Versammlung.
2. Rechenschaftsbericht des Ausschusses.
3. Rechnungslegung und Bericht der Revisoren.
4. Bericht über die Lehrlingsarbeiten-Ausstellung.
5. Wahl des Obmannes, 9 Ausschüssen und 2 Rechnungsprüfern.
6. Bericht des Delegierten Kral über den Handwerkertag in Innsbruck.
7. Anfragen und Anträge.

Zu dieser Versammlung werden die Mitglieder freundlichst eingeladen. 783

Für die Vereinsleitung:

Moritz Dadien
Schriftführer.

Franz Kral
Obmann.

Noch nie dagewesen!

An der **Kreuzhofwiese.**

Hochinteressant und lehrreich ist das

natur-anat. Museum

einzigste Schaustellung, in welcher nur echte natur-anatom. Präparate ausgestellt sind.

Keine Wachfiguren.

Täglich von 9 Uhr früh bis 9 Uhr abends geöffnet.

Freitag separater Damenstag.

Besonders hervorzuheben sind: Zwei Paar zusammengewachsene **Stwillingknaben**, von denen das eine Paar die Kirchentaufer erhielten mit den Namen Peter und Paul sowie Embryologie:

Der Mensch von der Wiege bis zum Grabe 2c. 2c. Sämtliche Sehenswürdigkeiten werden separat erklärt, Damen gegenüber von einer Dame. Ausführliche Kataloge dorthin selbst erhältlich. Alles Nähere die Plakate.

Eichen-Rundhölzer-Verkauf.

Vom Ritter von **Rohmanit'schen** Forst in Feistritz bei Marburg sind mehrere hundert Stück Eichen-Rundhölzer mit den Längen 2-25, 4-50 und 5-00 Meter lang, von 10-26 Zentm. mittl. Durchmesser, für Weinheiden, Durchzüge usw. geeignet, verkäuflich; auch in kleineren Partien. Lager bei Herrn **Ludwig Rottner**, Gastwirt in Feistritz b. Marbg.

Freiwillige gerichtl. Liegenschaftsfeilbietung.

Vom k. k. Bezirksgerichte Marburg Abteilung VI werden auf Antrag der Erben nach dem am 27. Jänner 1907 zu Ober-Täubling verstorbenen **Andreas Wesiak** die nachverzeichneten Liegenschaften unter Festsetzung der beigefügten Ausrukspreise und zwar: 789

- 1. E. Z. 168 C. G. Ober-Täubling . . . 10645 K 41 h
- 2. E. Z. 196 C. G. Ober-Täubling . . . 447 K 96 h
- 3. E. Z. 126 C. G. Unter-Täubling . . . 2042 K 16 h

und zwar entweder als Ganzes oder parzellenweise, ferner sämtliche Fahrnisse, als: 1 Pferd, 2 Kühe, 3 Kalbinnen, 1 Ochse, 7 Schweine, Wagen, Fässer u. s. w. öffentlich feilgeboten. Die Versteigerung findet am

4. April 1907 vormittags 9 Uhr

in Ober-Täubling Haus Nr. 23 statt. Angebote unter dem Ausrukspreise werden nicht angenommen. Den auf das Gut versicherten Gläubigern bleiben ihre Pfandrechte ohne Rücksicht auf den Verkaufspreis vorbehalten. Der Feilbietungserlös ist für die Fahrnisse sofort zu erlegen und sind dieselben sogleich wegzuschaffen. Die Bedingungen können beim k. k. Bezirksgerichte Marburg, Zimmer Nr. 6 während der Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksgericht Marburg Abt. VI, am 10. März 1907.

Pflanzenfett Vegetal

Reinste Qualität.
Überall erhältlich.

WERTVOLLE PRÄMIENBONS AN ALLEN PAKETEN

Hauptdepot von „VEGETAL“, Bernh. Schapira, Wien III/2.

Haus in Marburg

auf gutem Posten, Branntweinverschleiß, Wein- und Bierhandel und Spezerei unter günstigen Bedingungen sogleich zu verkaufen. Briefe erbeten unter Couvert „F. S. 125“ an die Bero. d. Bl. 782

Sehr billige Wohnung

mit 2 schönen Zimmern, Küche s. Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April 1907 zu vergeben. Anfragen Sangergasse 21, 1. Stock. 791

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Gust. Pirchan**, Marburg.

Lehrjunge

deutsch u. slowenisch sprechend, wird sofort aufgenommen bei **Andreas Knittelfelder**, Gemischtwarenhandlg., Mureck.

Gute Privatkost

für einen Herrn abzugeben. Anfrage in der Bero. d. Bl.

Verlässlicher Pferdeknecht

wird sofort aufgenommen. Anfrage bei Herrn **Soh**, Tegetzhofstraße. 798

Sehr billige Wohnung

mit 2 schönen Zimmern, Küche s. Zugehör und Gartenanteil ist ab 1. April 1907 zu vergeben. Anfragen Sangergasse 21, 1. Stock. 791

Lehrjunge

wird aufgenommen bei **Gust. Pirchan**, Marburg.

Lehrjunge

deutsch u. slowenisch sprechend, wird sofort aufgenommen bei **Andreas Knittelfelder**, Gemischtwarenhandlg., Mureck.

Gute Privatkost

für einen Herrn abzugeben. Anfrage in der Bero. d. Bl.

Verlässlicher Pferdeknecht

wird sofort aufgenommen. Anfrage bei Herrn **Soh**, Tegetzhofstraße. 798

Sauerkraut

1 Kilo 14 kr. zu haben im Spezereigeschäft **B. Murko**, Mellingerstraße 24. 758

Stutzflügel

sehr gut erhalten ist sofort zu verkaufen. Anfrage Bw. d. Bl.